

Besserer Schutz vor Steinschlag

Ein Teil der Wälder in der Gemeinde Sigriswil ist überaltert. Seit Anfang Jahr wird massiv ausgeholzt, um jungen Bäumen und Sträuchern mehr Platz und Licht zu schaffen. Dies passt nicht allen Bewohnern.

Holz als Energiequelle ist wieder in. Das war nicht immer so. In den letzten Jahrzehnten setzten viele Hausbesitzer auf Ölheizungen. Eine Konsequenz aus dieser Strategie ist, dass heute viele Wälder überaltert sind. Die Gemeinde Sigriswil holzt seit Anfang Jahr im Rahmen des Waldbau-C-Projekts (vgl. Kasten) gezielt alte und faule Bäume, um den Wald zu verjüngen. «Mit dieser Aktion wollen wir das Risiko von Steinschlag verringern», sagt Förster Anton Wyss. «Viele kleine Bäume und Sträucher schützen besser als ein paar wenige alte. Der Boden wird dadurch viel stabiler.»

Bis spätestens Ende Mai sollen die Arbeiten für dieses Jahr abgeschlossen sein. Insgesamt sind an fünf Standorten – Stampach Ralligen, Sigriswil Pfannenbach, Endorf, Stampach Windigen und Bodenacherwald oberhalb Merligen – rund 1500 Kubikmeter Holz gefällt worden.

Nicht alle freuts

«Die Sicherheit steht im Vordergrund», sagt Wyss. Es gehe darum, die Sigriswil- und die Staatsstrasse sowie Wanderwege und Häuser vor Steinschlag zu schützen. «Wir holzen nur dort, wo es notwendig ist und die Bäume ein Risiko darstellen», führt Wyss aus. «Im April haben etliche alte Bäume der Last des Schnees nicht standgehalten und sind umgeknickt. Genau dort sind neue Steinschlagquellen entstanden.»

Trotzdem: Nicht allen Bewohnern gefällt, wie der Förster mit seinen Angestellten die Arbeit macht. «Wir hatten einige Reklamationen. Die meisten Bürger erkennen aber den Nutzen der Aktion», sagt der zuständige Sigriswiler Gemeinderat Fritz Tschanz. Er verstehe die Reaktionen, sähen die Waldgebiete nach dem Ausholzen doch sehr kahl aus. «Sobald die Vegetation richtig einsetzt, ändert sich das Bild wieder», sagt Tschanz.

Pro Natura: «Ja, aber ...»

«Die Verjüngung des Waldes begrüsse ich grundsätzlich», sagt Verena Wagner, Präsidentin Pro Natura Region Thun. Um den Jungwuchs, der wichtig für die Stabilisation des Bodens sei, zu fördern, brauche es Licht und Platz. «Es ist nicht so, dass dadurch der Lebensraum der Tiere eingeschränkt wird», führt Wagner aus. «Es

gibt genügend Rückzugsmöglichkeiten.» Die Fällaktion habe sogar positive Auswirkungen. «Viele lichtliebende Pflanzen können jetzt wieder wachsen.»

Weniger Freude hat Wagner über den Zeitpunkt der Ausholzung. «Aus Rücksicht auf die Vogelbruten hätte man wie in Schutzgebieten Mitte März aufhören und erst im Herbst weiterfahren sollen.»

Roger Probst

Der Bund und die Kantone haben gemeinsam das Waldbau-C-Projekt lanciert. «Es geht darum, durch gezieltes Ausholzen den Wald zu verjüngen und seine Schutzfunktion zu verbessern», sagt Heinz Zimmer, Vorsteher der Waldabteilung Thun-Niedersimmental. Dies geschehe laufend im ganzen Kanton Bern. Das Projekt in Sigriswil umfasst mehrere Etappen. Es dauert bis ins Jahr 2011 und kostet rund 2,2 Mio. Franken. 69 Prozent der Kosten trägt der Bund, 9 Prozent der Kanton. Aus dem Verkauf des Holzes sollen rund 17 Prozent der Kosten gedeckt werden. Rund 110 000 Franken gehen zu Lasten der Gemeinde. Im Normalfall wachsen an den ausgeholzten Stellen rasch wieder junge Bäume und Sträucher selber nach. «Gepflanzt wird nur sehr selten», führt Zimmer aus. rop